

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am X. Sontage nach Trinitatis/ Lection auß der ersten Epistel zun Corinth. am
12. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

he auslegung bringt die art dieser rede mit sich/ Denn was Christus vnd der armen willen thun wil/ spricht er/ das sie es thun/ Wie er auch anderßwo sager: Die Aposteln sollen an dem tage sitzen auff zwölff stülen/vnd richten die zwölff Geschlecht Israels/ Luce am 22. Capitel. Summa/was wir den armen außglauben thun/sol reichlich vergolten werden.

Alm X. Sontage nach
 Trinitatis/Lection auß der ersten
 Epistel zum Corinth.
 am 12. Capitel.

Lieben brüder/ Ir wisset/das ir Heyden seyd gewesen/vnd hingingen zu den stummen Götzen/wie ir geführt wurdet/Darumb thu ich euch kund / das niemande Jesum verfluchet / der durch den Geyst Gottes redet/Vnd niemande kan Jesum einen Herrn heysen/on durch den heyligen Geyst.

Es sind mancherley gaben/aber es ist ein Geyst. Vnd es sind mancher-

KK ij cher-

Epistel am X. Sontag

Herley empter/aber es ist ein Herr.
Vnd es sindt mancherley krefftten/
aber est ist ein Gott/der da wircket
alles in allem. In einem jeglichen
erzeygen sich die gaben des Geysts/
zum gemeynen nutz. Einem wurde
geben durch den Geyst/zureden von
der weysheit. Dem andern wirt ge
geben zu reden/von der erkantnis/
nach demselbigen Geyste / Einem
andern der glaube/inn demselbigen
Geyste/Einem andern die gabe ge
sund zumachen/in demselbigen geis
te/Einem andern wunder zuthun/
Einem andern weyssagung / Ei
nem andern Geyster zu vnterschei
den / Einem andern mancherley
Sprachen/einem andern die Spra
chen aufzulegen. Dis aber alles
wircket derselbige einige geys
te/vnd theylet einem jeg
lichen seines zu/nach
dem er wil.

Kurz

Kurtze außlegung der Epistel.



Es waren etliche in der gemein zu Corinthe/die sich der gaben halben/so sie von Gott empfangen hatten / sehr erhuben/vnd die andern verachteten vnd verschmehten. Widerumb waren auff der andern seitten / die wider solche/ außhaß vnd neyd/murrten/also das eine öffentliche zweyspaltung darauß ward. Si weyl nu Sanct Paulus wol wußte/ das die Kirchen/ durch kein dinge so sehr verwüstet werden/als durch vneyngkeit/hat er den Corinthern/in der ersten Epistel vnter andern auch anzeygen wöllen/woher die geystlichen gaben kommen/vnd wie man derselbigen brauchen müßte/Macht aber/ehe denn er von den gaben ansethet zu reden / ein kurtze Vorrede / vnd saget also:

Ir wisset/das jr Heiden seid gewesen/vnd hingangen zu den stummen Götzen/wie jr geführt wurdet/Darumb thu ich euch kund/das niemand Jesum verflucht/der durch den Geiste Gottes redet/Vnd niemand kan

B B iij Jesum

Epistel am X. Sontag

Jhesinn einen Herren heysen/ohn
durch den heyligen Geyst.

Als wolt er also sagen: Was jr für leut erwa-
gen/sein/seid/wisset jr selbs / Ir hattet Gottes
erkenntnis nit/wisset auch nichts von Christo/
dem wort oder glauben zusagen /sondern wie
vnnernünfftige leut lieffet jr euch auf die crea-
turen vnd Götzen führen/hieltet mer von ewer
Abgötterey/denn von dem rechten Gottesdiens-
te/ja wie ewer Götzen waren/ also wurdet jr
auch/wenn jr die warheit bekennen wolt/Vnd
wenn ihr gleich die warheit nit bekennen wöl-

Psal.

113.

let/so würde euch doch der Prophet David v-
berzeugen inn dem da er sagt: Jener Götzen
sind silber vnd gold/von menschen henden ge-
macht/te. Die solche machen/sind gleich also/
vnd alle die/so auff sie hoffen Dieweil jr aber
nu Gott durch Christum erkant habt/soltet ihr
euch auch billich anders halten/denn jr euch dar-
zumal gehalten habt/Denn wie wilts sich schi-
cken/das jr euch/die jr Christen sein wolt/has-
set/neidet/vñ in zwyspaltung begebet: Habt jr
gabe von Gott/warumb braucht jr sie nicht zu
der ehre Gottes/on verachtung des nechsten?
Widerumb/die solche gabe nit haben/warumb
preisen sie nit lieber Gott in euch/denn sie euch
neiden? Ir müsst für war alle darauff sehen/dz
ein jeder mit dem/so im Got geg-ben hat/auch
Gottes ehre fordere vnd dem nechsten diene/
sonst

sonst wirt bey euch kein einigkeit bestehn. W. n. jr solchs thut/ vnd denn darüber leut sein wüßden/ die mit falscher lere euch trennen wolten/ so wisset jr doch/ wobey ein rechtschaffner/ vnd auch ein falscher Prediger erkant werden soll. Die durch den Geist Gottes reden/ werden Christum freilich nicht verfluchen/ das ist/ sie werden vnser Gerechtigkeit seinem verdienste nicht stelen/ vnnnd vnsern wercken zuschreiben/ Denn das heisset Christum verfluchen/ wenn ich sein verdienst verachte/ vnnnd mit eigenen verdiensten vnderstehe selig zu werden. Wierumb/ die auß dem Geist Gottes nicht reden/ die heißen auch Christum keinen Herrn/ das ist/ sie wöllen selbst Götter sein vnd sich selig machen durch wercke. An die/ so Christum verfluchen/ vnd auff solche weise/ wie oben angezeigt/ nicht einen Herrn heißen/ die lasset faren/ Die ihn aber einen Herrn heißen/ vnd für vnseren Seligmacher halten/ denselbigen folget/ so werdet jr euch auch darnach wol vnterrichten lassen/ wie vnd was man die geistlichen gaben brauchen solle/ Nämlich also.

Es sindt mancherley gaben/
aber ist ein Geyst/ vnd es sindt man-
cherley empter/ aber es ist ein Her-
re/ Vnnnd es sindt mancherley krefft-
ten/ aber es ist ein Got der da wir-

KK v der

Epistel am X. Sonntag

cket alles in allen. In einem jeglichen erzeugen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen nutz.

Es bekennet hie der Heilig Paulus/das mancherley Gaben sein/die doch ein Geist wircke. Item/das mancherley Empfter/vnnd doch ein Herr sey. Item/das mancherley freffen/vnnd doch ein Gott sey/der alles wircke in allen menschen. Freffen heisset er hie/meins bedüncens/wen einer das jenige/dazu er gnade hat/vnnd auch beruffen ist/tapffer/manlich/vnnd gewaltiglich kan aufrichten/wie es denn auch billich ist/das ein jeder in dem/das im Gott gegeben vnnd befohlen hat/ fleissig vnnd wacker sey/vnnd nichts nachlasse/damit die ehre Gottes/der lauff des Euangelij/vnnd der gemeine nutz gefördert werden möcht/Denn darumb werden auch im Euangelion gelobet/ Ersilich/der die zehen Pfund/darnach der die fünf Pfund empfangen hatte/das sie die empfangene Gabe des Geistes/zur ehre Gottes/vnnd der Kirchen nutz/wol vnnd mit allem fleisse gebraucht hatten. Ja dabey erkendt man die Gabe des Geistes/Wie hie S. Paulus sagt Wenn sie sich erzeugen zum gemeinen nutzen. Was sind aber für Gaben haben sie keinen namen? Möcht einer sagen/S. Paulus soll sie dir fein ordentlich/eine nach der andern erschelen.

Einem

Einem wirdt gegeben durch den Geiste/zu reden von der Weißheit/ dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geiste/ Einem andern der glaube im selbigen Geiste/ Einem andern die gabe gesund zu machen/ im selbigen Geist/ Einem andern wunder zu thun/ Einem andern Weißsagung/ Einem andern Geister zu vnterscheiden/ Einem andern mancherley sprache/ Einem andern die sprachen aufzulegen/ Dis aber alles wircket derselbige einige Geist/ vnd theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem er wil.

Sie wie sein der Apostel die gaben das Geistes erzelet habe / nemlich/ von der Weyßheit vnd erkantniß Gottes reden/ glauben/ gesund machen/ wunder thun/ weyßsagen/ die Geyster vnterscheiden/ Sprache/ sprache auflegen / 2c. Weißheit wirt freilich hie nit heißen die fleischliche weißheit / so ein Mutter der hoffart ist/ sonder die weyßheit Gottes/ von welcher auch der Prophet Esaias sagt am eilfften/ vnd solche weißheit heißen die Aposteln gemeinlich Gottes

Epistel am X. Sonntag

Jer. 9. Gottes erkennniß/als wenn ich Gott in Christo wol erkenne/vnd bey andern dauon zu reden weiß / Solcher weißheit mag man sich wol rhümen/ wie die Schrifft sagt: Der Weisese sol sich nit rhümen seiner Weißheit/sondern des rhüme sich/wer sich rhümen will / das er mich erkandt hat. Nu wer wircket solche weißheit? Haben wir sie von vns selbst? Nein / der Geiste wircket sie / vnnnd ist vnser fleischliche Weißheit/gegen diese Weißheit zu rechnen/ein lauter Thorheit/Also ist es auch ein Werck des Geistes/wenn ich glaube/vñ im selbigen glauben / wenn das Creutz kompt/ beharren kan. Wenn ich gnad habe/gesund zu machen/welchen gewalt die Aposteln hatten/Wie wir sehen Marci am letzten: Wenn ich Wunderzeichen thnn kan/wenn ich weissagen/ andere leren/vnd sprache auslegen/wenn ich die Geister vnterscheiden kan/ ob sie von Gott / oder vom Teuffel sein/Von welchem vnterscheiden auch S. Johannes zuuerstehen ist/da er sagt: Prüffet die Geister ob sie von Got sein. Kürzlich/wenn ich mancherley Sprachen kan / vnd damit auch fordere Gottes wort vnnnd das Euangelium. Nun diese gabe sind alle herliche gabe/Aber doch des Geistes gabe/denn derselbige wircket sie in vns/wir haben sie nicht von vns selbst/dieweiles aber gaben des Geistes sein/wozu braucht man sie denn billicher denn zu geistlichen sachen/zur ehre Gottes: Zu forderung

1. Jo. 4.

derung des Euangelij: vnd zum nutz des nech-
sten: War aber ist's / das solche gabe in einem
volkommener sein / denn im andern / Doch sie
sein klein oder groß / so solten sie doch nirgends
anders zu gebraucht werden / denn jetzt gesagt **Mat.**
ist. Wer zehen pfundt hat / der handele mit **25.**
zehen pfunden / Wer fünff hat / der handele mit
fünffen / Wer eins hat / der handle mit einem /
doch also / das allenthalben Gottes ehre vnd
des Nächsten nütze / vnd nicht vnser ehre gesu-
chet werde.

Am zehenden Sontage
nach Trinitatis / Euangelium
Luce am 19.

